

## Die Faszination des Ostinaten

Alessandro Piccinini ist den Lautenisten keine unbekannte Größe. Sein erstes Buch *Intavolatura di Liuto et di Chitarrone*, das auch den Untertitel von Axel Wolfs Ein-spielung geformt hat, ist schon mehrfach auf Tonträger eingespielt worden. Der Anschein, Wolf wolle mit dieser famosen Produktion nun verspätet noch auf den gegenwärtig modischen Zug der vehe-menten Improvisation aufspringen, verbietet sich jedoch nicht erst angesichts des Aufnahmedatums 1997 (die CD war zunächst bei einem anderen Label veröf-fentlicht worden und ist nun bei Raumklang erneut erschienen): Schon die ersten Töne machen deutlich, dass sich hier Ernsthaftigkeit und Leichtigkeit mit technischer Brillanz und unbändiger Spielfreude in idealer Weise verbinden - weit entfernt von bloßer Effekthascherei.

Wolf hat 20 Stücke zusammengestellt, die aus Piccininis erster sowie der weniger bekannten, postum erschienenen zweiten *Intavolatura* genommen sind und die große Bandbreite streng gearbeiteter Canzonen, virtuoser Toccaten, munterer Tanzsätze und phantasievoller Bearbeitungen ostina-ter Bassmodelle zeigen. Die Einrichtung ist vom ausführlichen Vorwort Piccininis zur ersten *Intavolatura* inspiriert. Es heißt dort, einige Stücke seien von einem Basso conti-mio, andere wiederum von einer Orgel zu begleiten. Da die Tabulatur selber keine weiteren Angaben dazu enthält, hat Wolf bei 15 Stücken die entsprechenden Stim-men mit sehr feinem Stilgefühl ergänzt und dabei von der eher bescheidenen Duo-besetzung mit Chitarrone und Orgel bis hin zur großen Besetzung, die zusätzlich noch Violone, Chitarra und Perkussion bringt, wahrlich "vielsaitige" Möglichkeiten ausgeschöpft. Und mehr noch beeindruckt, wie Wolf bei aller musikalischen Freiheit stets die spielerische Eleganz und tonale Contenance wahrt. Besonders deutlich wird das bei der gut sieben Minuten währenden *Cappona alla vera Spagnola*.

Wolf lässt in diesem bacchantischen Stück die volle Continuo-Begleitung nach und nach ritornellartig hinzutreten, dass die Steigerung einen bezwingenden Sog entfacht, aber stets fein kontrolliert und aus-balanciert bleibt. Übrigens ist dieses Stück auch ein audiophiles "Highlight": Violone und Perkussion entfalten eine profunde Tiefe, die überaus angenehm grundiert das Lautenspiel aber niemals überdeckt.

Andreas Waczkat  
Concerto Juni/Juli 2005